

Interview für einen People-Beitrag:

Name: Thomas Loch

Alter und Jahr Schlaganfall: 21.05.1961 geb., 15.01.2009 zweites Mal geboren!

1. Selbsthilfe:

- Bist du Teil einer Selbsthilfegruppe?
 - Wenn ja, wie hast du diese gefunden?
- Antwort:
 - Ja ich bin Mitglied der SHG Bayreuth Stadt und Land
 - Per Zufall, eine frühere Mitarbeiterin des BZO kam in mein Zimmer in der Mediclin und sagte mir, dass ich doch auch kommen könnte. Und so ging ich zum Treffen der SHG Oberfranken, jetzt SHG Bayreuth Stadt und Land

- Wie hilft dir die Selbsthilfegruppe?
- Antwort:
 - Die Selbsthilfegruppe gab und gibt mir „Geborgenheit“. Als ich am Anfang zur Selbsthilfegruppe kam, konnte ich mich an den anderen orientieren und hochziehen. Später nahm ich schon Ehrenämter an und meine Selbsthilfegruppe und das BZO insbesondere, haben mich zum Verband BLRA gebracht. Ich habe auch durch die Selbsthilfegruppe und das Zentrum gelernt, wieder strukturiert und zielgerichteter zu arbeiten und zu lernen. Heute sehe ich die Menschen, ob behindert oder nicht behindert, meist als „Freunde“ an, obgleich Sie meiner Meinung nach viel, noch sehr viel wieder lernen müssen.

- Warum würdest du anderen Aphasiker*innen eine Selbsthilfegruppe empfehlen?
- Antwort:
 - Weil man sich fallen lassen kann. Weil man sich orientieren und vergleichen kann. Weil man einer und gleichen ist. Und weil die Menschen oft so unkompliziert sind.

2. Beruf:

- Bist du momentan berufstätig?
 - Wenn ja, als was arbeitest du?
- Antwort:
 - Ich bin Rentner
 - Aber ich bin außerdem ehrenamtlich tätig bei:
 - BLRA – 1. Vorsitzender
 - BLSV – Referent für das Sportabzeichen im Sportkreis Bayreuth
 - Der Paritätische Bayern – Bezirksverband Oberfranken – Mitglied im Bezirksausschuss Oberfranken

- Minijob Ergotherapie Praxis Roland Scheidig

- Hat sich dein Beruf durch die Aphasie verändert?
 - Wenn ja, wie?
- Antwort:
 - Ja – massiv
 - Meine Ehrenämter haben sich auch verändert:
 - Ich habe nacheinander gelernt, dass ich wieder arbeiten kann
 - Ich setze mich nicht mehr unter Druck
 - Ich kann aufhören, wenn ich nicht mehr will
 - Es macht mir wieder Spaß ohne Druck und Belastung, einfach weil ich es brauche

3. Hobbies:

- Im Film durften wir dein Hobby kennenlernen.
Haben sich deine Hobbies durch die Aphasie verändert?
- Antwort:
 - Logischerweise hat sich mein Sport Judo für mich verändert
 - Wie sich der ganze Mensch verändert hat
 - Ich kann Judo nicht mehr selbst machen. Aber ich kann es zeigen, darüber sprechen, den anderen, jungen Menschen etwas beibringen
 - und dabei mich nicht nur auf die Kraft, Muskeln, Technik usw. verlassen, sondern auf das Ganze im Menschen
 - Körper, Geist, Seele
- Welche Tipps hast du für Aphasiker*innen, die sich schwer tun zu ihren Hobbies zurückzufinden?
- Antwort:
 - Die meisten Aphasiker haben in Ihrem Leben einen schweren „Schlag“ erhalten. Sie müssen erst einmal damit klarkommen. Sie konnten in Ihrem Umfeld fast alles erklären. Und plötzlich geht es nicht mehr. Insbesondere das Sprechen nicht.
 - Wenn der Aphasiker dieses erreicht hat, dass er an sich, an das Leben in einer veränderten Welt glauben kann, dann kann er gerade bei seinem Hobby erstaunliches leisten. Weil er die Abläufe, die Bewegung, den Wert usw. kennt und dieses gerne macht. Ganz langsam, ganz behutsam, mit Veränderungen auf seine Behinderung zugeschnitten. Aber er kennt sich aus damit.
 - Und er kann sich ohne viel Worte mitteilen.

4. Beziehungen (Familie, Freunde, Partnerschaft):

- Welche Rolle haben Beziehungen in deinem Leben nach dem Schlaganfall gespielt?
- Antwort:

- Eine große Rolle. Die größte Rolle überhaupt. Der Mensch ist in der Regel kein Einzelgänger. Die Sprache hilft dem Menschen zurechtzukommen. Eine Beziehung ohne die „Sprache“ funktioniert nicht. Als Aphasiker musste ich lernen, dass was ich sagen wollte, **anders** dem anderen zu kommunizieren.
 - Gott sei Dank, habe ich es gelernt. Das Sprechen, das Schreiben, Dinge auszudrücken. Das erleichterte einiges. Und es wurde immer besser, wenn auch nicht so ganz, wie ich es gernhätte. Aber ...
 - Außerdem liebe ich die Menschen. Wenn Sie das machen, was ich will!
 - Nein, so kann ich das nicht sagen. Man muss lernen, sich zu arrangieren, zu teilen, nicht neidisch sein und sich selbst zu lieben.
- Wie haben sich deine Beziehungen durch die Aphasie verändert? (Z.B. Stärkung, Hindernisse)
- Antwort:
- Meine Beziehungen haben sich total verändert.
 - Zwar bin ich immer noch verheiratet, habe meine Familie, habe meine Freunde und habe die Aphasiker. Aber meine Rolle hat sich verändert.
 - Wenn es früher in der Familie eine klare hierarchische Reihenfolge gab, wurde sie durch meine Aphasie aufgehoben. Und das stellt sich mittlerweile als gut heraus. Ich weiß, dass meine Familie und meine Freunde mich lieben, dass wir alle auf den anderen stolz sein können und dass jeder um seine Erfolge kämpfen muss. Meistens mit sich selbst. Aber es funktioniert meistens.
 - Ich bin auf der einen Seite heute froh, dass ich ein Aphasiker bin, so wie ich es getroffen habe.

Hummeltal, 04. Januar 2023

